



Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, trägt dadurch einen heiligen Wert in sich und ist in seiner Würde unantastbar. In der Arbeit mit den uns anvertrauten jungen Menschen respektieren, schützen und fördern wir sie daher in einem verantwortungsbewussten und transparenten Umgang miteinander.

Darum verpflichte ich mich, alles in meiner Macht stehende zu tun, dass in unserer Gemeinde junge Menschen vor jeglicher körperlicher, seelischer und geistlicher Gewalt geschützt und bewahrt werden.

1. Ich nehme die individuellen Grenzen der Kinder, Teenager, Jugendlichen und anderer Mitarbeitenden wahr und respektiere sie. Dabei achte ich in besonderem Maß auf die Intimsphäre, die persönliche Schamgrenze und andere individuelle Grenzempfindungen. Ich respektiere den eigenen Willen jedes Gruppenmitgliedes.
2. Ich verzichte auf verbal und nonverbal abwertendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.
3. Ich schütze die uns anvertrauten jungen Menschen vor körperlichem und seelischem Schaden und Gewalt, indem ich sie stärke und einen verantwortungsvollen Umgang von Nähe und Distanz vorlebe.
4. Ich missbrauche meine Rolle als Mitarbeiter/in weder für sexuelle Kontakte mit mir anvertrauten Menschen und/oder zur Befriedigung eigener sexueller Bedürfnisse, noch zur Machtdemonstration und Grenzüberschreitung gegenüber Schwächeren.
5. Alles, was ich als Mitarbeiter/in zusammen mit mir anvertrauten Personen tue, gestalte ich offen und einsehbar.
6. Ich fördere die persönliche Entwicklung der mir anvertrauten Menschen, indem ich sie ermutige und stärke. Ich trage zu einem Umfeld bei, dass von Vertrauen und gegenseitigem Respekt geprägt ist, sodass Kinder, Teenager und Jugendliche sich angenommen und sicher fühlen.

7. Ich bin offen und bereit dafür, Feedback von meinen Leiter/innen zu bekommen und auf eventuelles Fehlverhalten aufmerksam gemacht zu werden. Ich trage zu einer Atmosphäre bei, die von Vertrauen und ehrlichem, wertschätzenden Umgang untereinander geprägt ist und darum spreche ich es an, wenn mich etwas im Verhalten anderer befremdet oder irritiert.
8. Weil ich meine Arbeit mit Kindern, Teenagern und Jugendlichen bestmöglich machen möchte, bin ich bereit, an Schulungen teilzunehmen und mich fortbilden zu lassen.
9. Ich bin aufmerksam dafür, Grenzverletzungen durch Mitarbeitende und anvertraute Personen wahrzunehmen, egal ob sie in unseren Gruppen, bei Aktivitäten, Freizeiten oder außerhalb des gemeindlichen Rahmens stattfinden. Wenn ich eine solche Grenzverletzung bemerke, schaue ich nicht weg, sondern dokumentiere meine Beobachtungen und wende mich an eine Vertrauensperson meiner Gemeinde, um das weitere Vorgehen abzustimmen.
10. Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt bei Kindern, Teenagern und Jugendlichen. Wenn ich (sexuelle) Gewalt, Grenzüberschreitungen oder Gefährdung vermute, bzw. direkt davon erfahre, wende ich mich an eine Vertrauensperson meiner Gemeinde, um für mich und die betroffene Person Hilfe zu finden.

Vertrauenspersonen unserer Gemeinde sind:

Dankwart Berszan 06346-6693417

Pia Lorenz 06348-2473927

Ursula Wagner 07275-94231

Daniella Weiss 06341-1419236

Eva Wolff 06341-932012

Daniel Zimmermann 06341-3492243

Ich erkläre, dass ich das Leitbild und diesen Verhaltenskodex bejahe und umsetzen werde. Eine Ausfertigung dieses Kodex mit weiteren Hinweisen, wie der Kodex umgesetzt werden kann, habe ich erhalten.

Außerdem erkläre ich, dass gegen mich kein Strafverfahren wegen sexueller Gewalt anhängig war oder ist (gilt auch für eingestellte Verfahren). Sollte ein solches Verfahren gegen mich eingeleitet werden, verpflichte ich mich, eine Vertrauensperson der Gemeinde umgehend zu informieren.

Name

Datum, Unterschrift

Verhaltensregeln



Diese Verhaltensregeln wollen dir helfen, den Kodex in der Praxis konkret werden zu lassen. Sie dienen gleichermaßen zum Schutz, der dir anvertrauten Personen und deinem eigenen Schutz. Diese Transparenz und Klarheit sollen dir Sicherheit geben in deinem Umgang mit anvertrauten Personen. Die nachfolgenden Regeln decken nicht jede denkbare Einzelsituation ab. Dein Verhalten soll sich aber in jeder Situation an ihrer Absicht des Schutzes und der Transparenz orientieren.

- In allen Situationen sollte möglichst eine Öffentlichkeit vorhanden sein. Wenn das schwer möglich ist, sollte auf das Zeugenprinzip (immer zu zweit) geachtet werden. Das bedeutet:
 - ➔ Mitarbeitende halten sich möglichst nicht allein mit einem Kind in geschlossenen Räumen auf. In der Regel sollten immer ein zweiter Mitarbeiter/in oder andere Kinder anwesend sein.
 - ➔ Eingangstüren bleiben immer geöffnet, wenn man mit einer anvertrauten Person alleine ist (niemals von innen abschließen).
 - ➔ Wenn Kinder bis zum Alter von sechs Jahren auf die Toilette begleitet (oder gewickelt) werden müssen, sollte immer mindestens ein zweites Kind dabei sein. Wenn möglich sollte das Kind nur bis zur Tür begleitet werden. Wenn es doch mehr Hilfe braucht, hilft es, sich kontinuierlich mit dem Kind zu unterhalten und zu kommentieren, was man macht, um die Situation so transparent zu gestalten.
 - ➔ Wenn auf eine Situation der Kinder auf der Toilette reagiert werden muss, gehen mindestens zwei Mitarbeiter des gleichen Geschlechts in den Waschraum.
 - ➔ Bei Behandlung von Verletzungen, Splitterentfernungen, Einreiben von Salben, usw. müssen stets die Eltern vorher informiert und um Erlaubnis gebeten werden. Eine weitere Person muss immer anwesend sein. Spätestens ab dem Grundschulalter sollte dies von einer Person des gleichen Geschlechts erfolgen.
- Bei Spielen mit Körperkontakt sind Situationen zu vermeiden, die falsch interpretiert werden können.
- Bei Spielen und Streichen mit Körperkontakt ist das „Nein“ einer anvertrauten Person auf jeden Fall zu akzeptieren.
- Bei Autofahrten sollte darauf geachtet werden, möglichst nicht mit einem Kind/Teenager/Jugendlichen allein im Auto zu sein.
- Kinder/Teenager/Jugendliche werden in ihrer Persönlichkeit gestärkt und ermutigt. Folgende Punkte, die ihnen Sicherheit geben, werden immer wieder mit ihnen wiederholt:
 - ➔ Das Kind (Teenager/Jugendlicher) darf entscheiden, was es mag und nicht, und wo seine persönlichen Grenzen sind.
 - ➔ Der Unterschied von guten und schlechten Geheimnissen wird immer wieder deutlich gemacht.
 - ➔ Kinder (Teenager/Jugendliche) werden ermutigt, sich Hilfe zu holen. Allen ist klar: Berührungen im Intimbereich sind nicht erlaubt.
- Gespräche über Sexualität müssen immer auf Freiwilligkeit beruhen. Gerade bei solchen Themen ist sensibel auf die Grenzen aller Anwesenden zu achten.
- Im Team werden unklare Situationen angesprochen und Verhaltensstandards detaillierter festgelegt, ggf. auch unter Einbeziehung der Gemeindeleitung.

In Freizeiten und Camps gilt zusätzlich:

- Für Jungen und Mädchen gibt es getrennte Schlaf- und Waschmöglichkeiten.
- Bei Gemeinschaftsduschen sollte keine/r gezwungen bzw. aufgefordert werden, nackt zu duschen.
- Kinder/Teenager/Jugendliche und Mitarbeitende duschen nicht gleichzeitig, sondern haben nach Möglichkeit getrennte Waschräume, bzw. festgelegt getrennte Duschzeiten.
- Mitarbeitende schlafen mindestens zu zweit im Zimmer, wenn sie mit Kindern/Teenagern/Jugendlichen ins gleiche Zimmer eingeteilt werden. Während die Teilnehmenden sich umziehen, sind Mitarbeitende nicht im Zimmer.
- Auch bei Outdoor-Übernachtungen, bei denen keine getrennten Räume möglich sind, ist auf eine Trennung von Jungen und Mädchen zu achten und auf die persönlichen Grenzen Einzelner Rücksicht zu nehmen.

Wenn du sexuelle Gewalt vermutest oder davon erfährst...

- Ruhe bewahren!
Auch wenn es nicht einfach ist: Ruhe bewahren und nichts überstürzen.
- Kein Aktionismus!
Voreilige Handlungen – wie eine Konfrontation mit dem Täter oder eine Anzeige bei der Polizei – helfen niemandem, sondern schaden häufig nur. Alle Aktionen sind sowohl mit der jeweiligen Leitung/ einer Vertrauensperson als auch mit dem Opfer abzustimmen.
- Kein Alleingang!
Sprich eine Vertrauensperson an und besorgt euch gemeinsam professionelle Hilfe.
- Schreib es auf!
Dokumentiere alle Beobachtungen sowie alle Informationen (egal ob du sie direkt vom Opfer oder von Dritten erhalten hast) möglichst genau mit Datum und Uhrzeit. Diese Aufzeichnungen können später sehr hilfreich sein.

Wenn dir jemand von sexueller Gewalt berichtet...

- Glaube dem Kind/Teenager/Jugendlichen, wenn er/sie dir von sexuellen Übergriffen erzählt. Signalisiere, dass er/sie über das Erlebte sprechen darf, aber dränge nicht und frage es nicht aus.
- Informiere deinen Gesprächspartner darüber, dass du die Unterstützung einer Vertrauensperson und Beratungsstelle in Anspruch nehmen wirst.
- Mach keine Versprechen, die du nicht halten kannst (z.B.: „Alles wird gut! Niemand wird dir mehr etwas tun.“ oder „Ich werde nie jemandem davon erzählen.“)
- Bespreche alles mit deiner Vertrauensperson. Halte den Kreis der Informierten aber möglichst gering.

Wenn du vermutest, eine/n Täter/in im Mitarbeiterteam zu haben...

- Auf keinen Fall den möglichen Täter über den Verdacht informieren.
- Dokumentiere deine Beobachtungen.
- Sprich mit einer Vertrauensperson in deiner Gemeinde und nehmt gemeinsam die Unterstützung einer Fachstelle in Anspruch. Überlege gemeinsam mit der Vertrauensperson, welche Mitarbeiter/innen man evtl. nach ihren Beobachtungen fragen sollte.

Weitere Infos

Gibt es in der Broschüre „Vor sexuellem Missbrauch schützen“ der Christlichen Jugendpflege (<https://er-lebt.de/wp-content/uploads/2022/05/Broschuere-Vor-sexuellem-Missbrauch-schuetzen.pdf>).

Das Christusforum bietet außerdem halbjährig ein Webinar „Vor sexuellem Missbrauch schützen“ an, das wir empfehlen zu besuchen.